



KATHOLISCHE AKADEMIE  
IN BERLIN e.V.

# AKADEMIE VOR SIEBEN

Aschermittwoch  
bis Peter und Paul



## AKADEMIE VOR SIEBEN

Dieses Veranstaltungsangebot vor 19.00 Uhr lädt alle ein, die Lust auf Gespräche und Begegnungen, Exkursionen und Entdeckungen, wissenschaftliche Vorträge und den Austausch mit anderen haben. Orte, die Sie schon immer einmal gern besucht hätten, das Gespräch mit stadtbekannten Persönlichkeiten, Diskussionen aktueller Themen im kleineren Kreise, das Aufspüren neuer Bücher – der Themenvielfalt sind keine Grenzen gesetzt!



### ERZÄHLCAFÉ

Bei Kaffee und Kuchen zuhören, sich am Gespräch beteiligen und andere Sichtweisen oder Lebenshaltungen erfahren: das ist das Erzählcafé. An jedem dritten Dienstag im Monat um 15.00 Uhr kann man in der Katholischen Akademie Menschen begegnen, die aus ihrem Leben erzählen. → **Der Eintritt ist frei!**



## Veranstaltungen

14. März 2016, Montag, 18.00 Uhr

### ➔ Einstein und die Sternenwelt

Vortrag mit Bildern

➔ mit Professor Dr. Dieter B. Hermann, Astronom und Autor, Berlin

Albert Einstein revolutionierte mit seiner Speziellen und Allgemeinen Relativitätstheorie das wissenschaftliche Weltbild der Physik und Astronomie. Woher stammt die Energie der Sterne? Ging das Universum aus einem „Urknall“ hervor? Diese und andere Fragen der modernen Astrophysik kann man nur beantworten, weil Einstein mit seinen Erkenntnissen die Grundlagen einer im wahrsten Sinne des Wortes neuen Astronomie geschaffen hat.

27. April 2016, Mittwoch, 18.00 Uhr

### ➔ Auf immer ein Stück Heimat: Meine Oderberger Straße

Filmpräsentation und Gespräch

➔ mit den Filmemacherinnen Freya und Nadja Klier aus Berlin, Filmmusik: Stephan Krawczyk

Zu DDR-Zeiten war die Oderberger Straße im Prenzlauer Berg ein Biotop für unangepasste Künstler und Kreative im Schatten der Berliner Mauer. Auch die DDR-Bürgerrechtlerin Freya Klier und ihre Tochter Nadja lebten zehn Jahre lang hier. Die Fotografin Nadja Klier begab sich auf die Spurensuche und sprach mit vielen damals dort lebenden Menschen über ihre Zeit so dicht an der Mauer.

Die Veranstaltungen finden in der Katholischen Akademie statt, wenn nicht anders angezeigt, Teilnahmegebühr 3,50 €, ermäßigt: 2,00 €, Erzählcafé frei.

**Veranstalter:** KATHOLISCHE AKADEMIE IN BERLIN  
Hannoversche Straße 5, 10115 Berlin  
Tel.: (030) 28 30 95-0, Fax: (030) 28 30 95-147  
Information@Katholische-Akademie-Berlin.de  
www.katholische-akademie-berlin.de

**Anfahrt:** Sie erreichen die Katholische Akademie mit der U6, dem Bus 142 oder der Straßenbahn M1, M5 und 12; Haltestelle Oranienburger Tor. Parkplätze sind in der Tiefgarage gegen Gebühr vorhanden.



An folgenden Veranstaltung/en nehme/n ich und zusätzlich ..... Person/en teil:

- 14. März 2016, Montag, 18.00 Uhr, **Einstein und die Sternenwelt**
- 21. April 2016, Donnerstag, 16.00 Uhr, **Mein Projekt: Carl Kühn**
- 27. April 2016, Mittwoch, 18.00 Uhr, **Meine Oderberger Straße**
- Bitte nehmen Sie mich in den Verteiler **Moderne und Kirchenbau** auf.
- Bitte senden Sie mir eine Einladung **Einander im Geheimnis anerkennen** für Montag, 8. März 2016 zu.

NAME / VORNAME

STRASSE / POSTFACH

PLZ / ORT

TELEFON

E-MAIL

Katholische Akademie in Berlin e. V.  
Sekretariat  
Hannoversche Straße 5

10115 Berlin

## → HINWEIS

8. März 2016, Montag, 19.00 Uhr

### → **Einander im Geheimnis anerkennen.** **Martin Buber und das Gespräch mit den Christen**

Vortrag und Gespräch

- mit Prof. Dr. Dr. h.c. Karl-Josef Kuschel, Tübingen
- In Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit in Berlin und dem Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Berlin

Martin Buber schuf ein Wort für das Verfehlen einer wirklichen Begegnung zwischen Menschen: „Vergegnung“. Er erlebte dieses Gefühl in seiner Schulzeit als Jude unter Christen. Professor Kuschel stellt sich der Frage Bubers neu: Ist der Charakter des heutigen christlich-jüdischen Dialogs eine wahre Begegnung zwischen Juden und Christen oder eine halbherzige „Vergegnung“?

### **NEU: Mein Projekt – Kolloquium in der Katholischen Akademie**

Wir möchten mit unseren Kolloquien Nachwuchswissenschaftlern die Gelegenheit geben, ihre Forschungen vorzustellen und im kleinen Kreis ein Gespräch zu führen.

→ **Der Eintritt ist frei!**

21. April 2016, Donnerstag, 16.00 Uhr

### **Kirchen für das katholische Berlin – der erste Diözesanbaurat Carl Kühn (1873-1942)**

→ mit **Konstantin Manthey, Berlin**

Zwischen den beiden Weltkriegen gab es einen regelrechten Kirchenbauboom in Deutschland. Dabei war der Architekt und erste Diözesanbaurat Berlins Carl Kühn besonders prägend.

### **Neu im Akademieprogramm: „Moderne und Kirchenbau“**

Der Kunsthistoriker Konstantin Manthey lädt in Zusammenarbeit mit Frau Dr. Christine Goetz regelmäßig zu Führungen durch Sakralbauten in und um Berlin ein.

## → ERZÄHLCAFÉ

15. März 2016, Dienstag, 15.00–17.00 Uhr

### **Das „Judenhaus“ in der Brunnenstraße**

→ mit Sabine Krusen, Slawistin, Autorin, Initiatorin der Diskussion um den Erhalt historischer Gebäude der Rosenthaler Vorstadt in Berlin

Sabine Krusen recherchierte und entdeckte das Minna-Schwarz-Heim für ledige Mütter, das später ein „Judenhaus“, die letzte Station vor der Deportation, wurde und heute ein schickes Gartenhaus ist.

19. April 2016, Dienstag, 15.00–17.00 Uhr

### **Für Menschen in Krisen Die Telefonseelsorge Berlin e.V.**

→ mit Telefonseelsorgerin / Seelsorger (anonym)

Die „Telefonseelsorge Berlin e.V.“, am 6. Oktober 1956 als gemeinnütziger Verein in einer Charlottenburger Privatwohnung gegründet, ist die älteste Einrichtung dieser Art in Deutschland.

24. Mai 2016, Dienstag, 15.00–17.00 Uhr

### **„Hände zum Leben“ Der Handwerkerdienst der Sächsischen Israelfreunde e.V.**

→ mit Rolf Oehmichen, Kirchbach / Sachsen

Christliche Handwerkergruppen reisen regelmäßig nach Israel, um Holocaustüberlebenden, jüdischen Organisationen und christlichen Partnern zu helfen.

14. Juni 2016, Dienstag, 15.00–17.00 Uhr

### **„Fotografieren verboten!“ Die Berliner Mauer von der Ostseite gesehen**

→ mit Gerd Rücker, Berlin

Er ist ein Berliner, der die Teilung der Stadt und die weißen Flächen auf den Stadtplänen Ostberlins nicht hinnehmen wollte.

Er beschloss, den innerstädtischen Bereich der Berliner Mauer heimlich, vom Osten aus, mit seiner Kamera zu dokumentieren.

